

# Wechsel an der Doppelspitze

Joanna Hinrichs ist neue Geschäftsführerin bei den WfbM – sie will die Werkstätten in die Zukunft führen

Marco Lindenbeck

Sie soll ein sehr gutes Händchen bei Personalfragen besitzen und ihr alter Weggefährte Ulrich Kötting von der Auricher Lebenshilfe hätte sie am liebsten nicht ziehen lassen. Doch nun vergrößert Joanna Hinrichs ihren Radius und wechselt von den Lebenshilfe-Einrichtungen im Landkreis Aurich (Leila) in die Geschäftsführung der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM). Die 45-Jährige ist seit dem 1. Mai für 400 Mitarbeiter und 1000 Beschäftigte verantwortlich. Mit Jörg-Detlef Gauger wird sie künftig eine Doppelspitze in der Geschäftsführung bilden.

## Wachstum machte Doppelspitze notwendig

Diese Form hat sich laut Gauger bewährt und ist auch dringend nötig gewesen. Die Werkstätten seien in den vergangenen Jahrzehnten stetig gewachsen. Am 2. Mai 1962 hatte Gerhard Peters in einer Baracke vom Roten Kreuz am Auricher Ellernfeld mit sechs behinderten Menschen die Arbeit aufgenommen. Heute macht die Holding mit ihren vielen Außenstellen einen Jahresumsatz von rund 50 Millionen Euro.

Joanna Hinrichs, von Haus aus Juristin, war zuvor in leitender Position für den pädagogischen Bereich der Frühförderung bei der Lebenshilfe verantwortlich, 13 Jahre leitete sie „Leila“.



Die Neue in der WfbM-Geschäftsführung, Joanna Hinrichs, erhält ihren Vertrag aus den Händen von Reiner Alberts (Aufsichtsratsvorsitzender).

Foto: Lindenbeck

„Nun bin ich wirklich gespannt, was auf mich zukommt“, sagt Hinrichs. Die 45-Jährige tritt die Nachfolge von Manfred Zägel an, der Ende März in den verdienten Ruhestand entlassen worden war. Mitte der 1990er-Jahre hatte Zägel die Geschäftsführung der Werkstätten für behinderte Menschen (WfbM) übernommen. Unter seiner Führung wuchs die Anzahl der Beschäftigten von 400 auf 1000 Menschen an. In den vergangenen Jahren hatte Jörg-Detlef Gauger ihn entlastet. „Eine größere Verabschiedung von Manfred Zägel ist wegen der Pandemie leider nicht möglich“, bedauert Aufsichtsratsvorsitzender Reiner Alberts.

## Neue Chefin möchte an Strukturen arbeiten

Corona ist das Stichwort. Die Pandemie stellt nach Angaben von Geschäftsführer Gauger eine große Herausforderung für die Werkstätten dar. Wirtschaftlich sei der Betrieb wohl mit einem „blauen Auge davongekommen“. „Da müssen wir aber erst mal die Zeit nach der Pandemie abwarten“, so Gauger. Man habe weiterhin für die zahlreichen Kunden arbeiten dürfen. Gauger hofft nun, dass sich die Lage bis zum Sommer stabilisiert und normalisiert.

Die Voraussetzungen in den Werkstätten sind gegeben. „Alle Mitarbeiter sind mindestens einmal geimpft. An die Vorschriften haben sich mittlerweile alle nach einem Jahr gewöhnt“, sagt

# 1000

## So viele Beschäftigte arbeiten bei den WfbM

1962 hatten die Werkstätten für behinderte Menschen in Aurich mit sechs Beschäftigten angefangen. Mitte der 1990er-Jahre war die Anzahl der Beschäftigten schon auf 400 gestiegen. Im vergangenen Jahr arbeiteten 1000 Menschen mit einem Handicap in den verschiedenen Werkstätten. Hinzu kommen 400 Mitarbeiter.

Gauger.

Joanna Hinrichs kann sich nun voll und ganz ihrem neuen Arbeitsbereich widmen. Zunächst möchte sie gemeinsam mit Gauger an den Strukturen arbeiten, viele Stellen im pädagogischen und handwerklichen Bereich seien unbesetzt. „Wir suchen händeringend Personal“, sagt Hinrichs. Vielleicht hilft ihr in dieser Frage das von Ulrich Kötting bestätigte „gute Händchen“.

## Händeringend Personal gesucht

Eine weitere Aufgabe für die Zukunft ist die Sicherung einer vielfältigen und qualitativ guten Arbeit. Schließlich gebe es immer mehr Konkurrenz auf dem Markt. „Bei uns gibt es die ganze Palette, sozusagen einen bunten Strauß an Gewerken“, sagt Gauger. Die „Neue“ nickt zufrieden.